

TRIMUM:

Materialien zu Hören und schmecken. Ein Fest der Verschiedenheit



(Foto: Jane Dunker)

Hören und schmecken – Ein Fest der Verschiedenheit fand am 26. Mai 2017 im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Berlin statt. Ausgangsimpuls dieser Veranstaltung war, dass der „Kirchentags-Freitagabend“; der traditionell den Feierabendmahlen gewidmet ist, zufällig auf den Vorabend des Ramadan fiel. Eine einmalige und nicht wiederholbare Konstellation also – doch wir glauben: Auch außerhalb von Kirchentagen müsste es möglich sein, dass Juden, Christen und Muslime ihre Gebete und Liturgien auf diese oder eine ähnliche Weise miteinander teilen.

Dieser Eindruck wurde noch verstärkt durch das ungewöhnlich lebhaftes und differenzierte Feedback, das wir auf diese Veranstaltung erhielten: Von vielen Besuchern wurden sie – trotz vielerlei Detailkritik, zahlreichen Verbesserungsvorschlägen und auch einigen sehr kritischen und kontroversen Stimmen – als „exemplarisch“ und „richtungsweisend“ bezeichnet. Wir haben uns deshalb entschlossen, das Grundkonzept sowie den Eröffnungsteil und einige Zwischenmoderationen dieser Veranstaltung allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung zu stellen: Als Grundlage für eigene Diskussionen, Versuche und Weiterentwicklungen an anderen Orten.

Die Kernstücke der drei religiösen Feiern – das jüdische Kabbalat Schabbat, die christliche Abendmahlsliturgie und das islamische Gebet – haben wir in der hier vorliegenden Version bewusst ausgespart. Es würde uns als wenig sinnvoll erscheinen, hierzu Empfehlungen zu geben. Im Sinne einer religiösen Selbstrepräsentation scheint uns hier der einzig sinnvolle und gangbare Weg zu sein, die Auswahl der konkreten Gesänge, Gebete, Suren oder Melodievarianten den jeweiligen Akteuren vor Ort zu überlassen. Sollten Sie die nachfolgenden Materialien verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie dabei auf Trimum als Quelle verweisen und uns von Ihren Erfahrungen berichten.

Für die Berliner Kirchentags-Version standen der Chor, die Solistinnen und Solisten von *Trimum* sowie ein Instrumentalensemble mit europäischer Streicherbesetzung sowie mit traditionellen iranischen und afghanischen Instrumenten zur Verfügung. Dies ermöglichte eine sehr reichhaltige und farbige Gestaltung auf musikalischer Ebene, die nicht ohne weiteres auf andere, kleiner dimensionierte Anlässe übertragbar sein wird. Die entsprechenden musikalischen Arrangements sind deshalb nicht Teil des hier veröffentlichten Materials. Sie können aber teilweise auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Mitwirkende der „Berliner Version“ vom 28.5.2017:

Musik

Trimum-Ensemble

Trimum-Chor

Ensemble der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Fugato-Ensemble (Leitung: Alon Wallach)

Chor des türkischen Kulturvereins Esslingen (Leitung: Ahmet Gül)

Musikalische Gesamtleitung: Andreas Eckhardt

Konzeptions- und Durchführungsteam

Kabbalat Schabbat: Assaf Levitin

Islamisches Gebet und Koranrezitation: Kür at Kaan Baki

Koranrezitatorin: Ermia

Abendmahlsliturgie: Axel Matyba

Violoncello solo: Maria Magdalena Wiesmaier

Moderation: Selva Yıldırım

Projektassistenz: Astrid Edel, Lena Gerber, Kerstin Panitz

Idee und Gesamtdramaturgie: Bernhard König



Foto: idea/kwerk.eu)



Fotos: Jane Dunker)

1) Sich verorten: Einführung (Dauer: ca. 30 min.)

1.01) Eröffnungslied

[Berliner Version: „Wann, wann, wann wird Friede“ (Text: Thomas Laubach, Kanon: Jürgen Essl. Bearbeitung für Chor, Solisten und Instrumente: Bernhard König)]

1.02) Vierfache Begrüßung

MODERATOR/IN:

Herzlich willkommen bei diesem Fest der Verschiedenheit.

PFARRER/IN:

Begrüßung. [Berliner Version: *Wir begrüßen alle die sich heute Abend auf den Weg zu dieser Veranstaltung des Kirchentages gemacht haben. Der Freitagabend, er ist bei den Kirchentagen traditionell der Feier des Abendmahls in den gastgebenden Ortsgemeinden gewidmet. Wir wollen heute Abend aber nicht nur diese christliche Feier begehen.*]

IMAM:

Begrüßung. [Berliner Version: *Wir begrüßen Sie heute abend auch sehr herzlich am Vorabend des heiligen Ramadan. Der Monat, in dem der Segen Gottes persönlich, in der Gemeinde und in steigendem Empathiegefühl mit Bedürftigen in der ganzen Welt am intensivsten empfunden wird. So wie Gott uns Seine Tore der Barmherzigkeit öffnet, öffnen wir uns Muslime heute beim rituellen Abendgebet, um es hautnah erleben zu können.*]

KANTOR/IN oder RABBINER/IN:

Begrüßung. [Berliner Version: *Um einen vollständigen jüdischen Gottesdienst feiern zu können, müssen mindestens zehn Juden versammelt sein. Ich weiß nicht, ob wir heute abend auf diese Zahl kommen. Aber ich lade Sie alle dazu ein, heute abend gemeinsam den Schabbat zu empfangen. Dazu begrüße ich Sie.*]

MODERATOR/IN:

Säkulare Begrüßung [Berliner Version: *Und wir begrüßen Sie alle bei Trimum, einem gemeinsamen Musikprojekt von Juden, Christen und Muslimen. Wir wollen heute abend mit Ihnen die Unterschiede unserer Religionen feiern und zum Klingen bringen, weil wir überzeugt sind, dass Vielfalt etwas Schönes ist.*]

1.03) Kabbalat Schabbat: Eine Einführung für Nicht-Juden

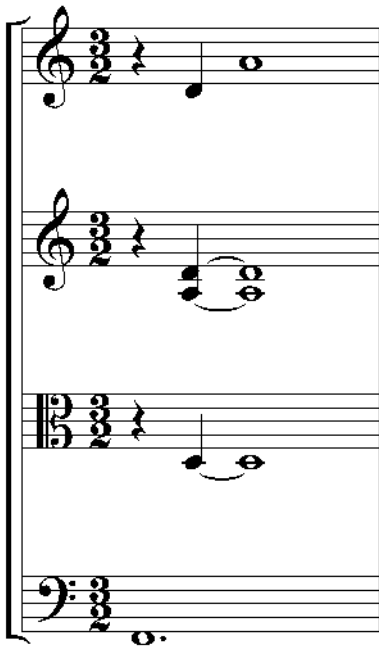
KANTOR/IN:

Wenn wir Juden Kabbalat Schabbat feiern, dann feiern wir eine himmlische Hochzeit. Alles hat weibliche und männliche Teile in sich und befindet sich im Universum in einer guten Balance. Shabbat ist weiblich und wird bei uns wie eine Braut empfangen. Am Shabbat feiern wir also die Zusammenkunft der weiblichen und männlichen Teile Gottes und des Universums.

Kerze anzünden

1.04) Einladung, Verortung, Abgrenzung

[Berliner Version: *Die folgenden gesprochenen Texte werden sehr zurückhaltend mit Musik unterlegt, die zugleich als Intonation zum anschließenden Lied fungiert.*]



KANTOR/IN:

Wir möchten Christen und Muslime heute abend dazu einladen, den Ruhetag mit uns zu empfangen. Seit der Schöpfung kommt die Welt alle sieben Tage zur Ruhe. [Berliner Version: *Heute abend kehrt sie, um genau zu sein, zum 300.441sten Mal seit der Schöpfung zur Ruhe.*] Gott hat diese Welt für uns alle geschaffen. Nicht „die Juden“ oder „das Volk Israel“ wurden am sechsten Tag erschaffen, sondern „der Mensch“. Deshalb ist der siebte Tag, der Ruhetag, ein Geschenk an uns alle: Die gesamte Menschheit, lange bevor wir uns in Völker, Stämme und Religionen aufgeteilt haben.



IMAM:

Als Musliminnen und Muslime haben wir die Freude, heute Abend die Gebete der ersten und ältesten Tradition der abrahamitischen Religionen miterleben zu dürfen. Auch wir glauben, dass Allah/Gott alles erschaffen und in seiner Schöpfung zu allem ein Gegenstück geschaffen hat: männlich/weiblich, Tag/Nacht, Leid/Erlösung. Er erschuf und schafft ununterbrochen und hauchte uns aus Seiner Seele. So finden wir die Ruhe in und mit Ihm. Aber anders als bei uns herrscht im Judentum absolute Ruhe. Wir kennen in unserer Religion keine komplette Auszeit, lediglich rituelle Gebete durch den Alltag. Dennoch können und wollen wir die Religiosität unserer jüdischen Freunde verstehen und mitempfinden.

3

3

PFARRER/IN:

Als Christinnen und Christen sind wir heute Abend eingeladen, am Kabalat Schabat teilzunehmen. Das ist schön. Wir teilen mit den Jüdinnen und Juden die Freude über den siebten Tag, den Ruhetag als Geschenk Gottes. Christinnen und Christen feiern diesen Ruhetag aber am Sonntag. Dieser Sonntag ist in der christlichen Tradition dabei gleichzeitig die Feier von Christi Auferstehung.

4

4

Überleitung zum Lied.

[Berliner Version: Text und Noten werden abschnittsweise mit Beamer an die Wand projiziert]

1.05) Lied: Dann ist beides da ("jüdische" Strophe)

Text und Musik:
Bernhard König

Chor

Solo

Wenn wir nun an die - sem A - bend ne - ben - ei - nan - der auf

ne - ben - ei - nan - der

4

Chor

Solo

auf Zwei - er - lei war - ten.

Zwei - er - lei war - ten (Instrumente)

7

Chor

Solo

Wenn wir nun an die - sem A - bend ne - ben - ei - nan - der auf

ne - ben - ei - nan - der

10

Chor

Solo

Zwei - er - lei war - ten

auf Zwei - er - lei war - ten. Die

Dm Dm/F Gm Dm Gm Dm

Gm Dm Gm Asus4 Asus4 A

Dm Dm/C# Dm/C Bb F Gm Dm

Eb Bb Gm Asus4 Asus4 A

a tempo

Dm Gm

13

Chor

freies Tempo, mit Verzierungen ----- Die an - dern freun sich

Solo

ei - nen er - war - tet ein himm - li - sches Hoch - zeits - fest,

Kl.

17 C7 F A Dm Dm/F

Chor

auf das Wo - chen - en - de. Wenn wir nun an die - sem A - bend

Kl.

(Begleitung ausdünnen, Übergang ins Unisono)

20 (Dm/F)

Chor

mit - ei - nan - der...! mit - ei - nan - der...? freies Tempo, freie Melodiegestaltung

Solo

mit - ei - nan - der? einen Sabbat be - grü - ßen, der nicht

20 (Beispiel):

Kl.

ei - nen Sab - bat be - grü - ßen, der nicht

24

Solo

jedem wie eine Braut ent-ge-gen tritt, und nicht allen ei-ne zwei-te Seele ver-

24

Kl.

je - dem wie ei - ne Braut ent - ge - gen - tritt, und nicht al - len ei - ne zwei - te See - le ver -

29

Chor

Dann ist bei-des da. Dann ist bei-des da:

Solo

leiht... a tempo

29

Kl.

leiht:

34

Chor

Die himm-li-sche Hoch-zeit und die frei-e, er-hol-sa-me Zeit.

34

Kl.

38

Solo

Dann ist bei-des da. Und noch viel mehr da: Es geht um

Kl.

43

Solo

Grö - ße - res als um uns.

Kl.

Nach dem Lied:

Kurze Stille, dann Auftritt PFARRER/IN

1.06) Abendmahl: Einführung für Nicht-Christen

PFARRER/IN:

Wenn wir Christen Abendmahl feiern, dann feiern wir Gottes Gegenwart, unsere Gemeinschaft mit Jesus Christus und die Gemeinschaft untereinander. Wir feiern, dass Gott für jede und jeden von uns da ist, dass er uns liebt. Das Mahl will uns stärken für die Herausforderungen unseres Lebens.

(Hebt einen Korb mit Fladenbrot und Trauben hoch)

Wir feiern mit Brot und Trauben, Zeichen für Christi Leib und Blut.

1.07) Einladung, Verortung, Abgrenzung

[Berliner Version: Die folgenden gesprochenen Texte werden sehr zurückhaltend mit Musik unterlegt, die zugleich als Intonation zum anschließenden Lied fungiert.]

The musical score for the Pfarrer/IN part consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The time signature is 3/4, and the key signature has one flat (B-flat). The melody is simple, starting with a quarter note on G4, followed by a half note on A4. The accompaniment consists of a bass line with a quarter note on G3 and a half note on A3, and a chordal accompaniment in the upper staves.

PFARRER/IN:

Wir möchten Juden und Muslime heute
abend dazu einladen, unser Mahl mit zu
erleben, zu spüren, dass dieses Mahl uns
Kraft gibt – auch für den Dialog mit
Andersgläubigen.

The musical score for the Kantor/IN part consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The time signature is 3/4, and the key signature has one flat (B-flat). The melody is simple, starting with a quarter note on G4, followed by a half note on A4. The accompaniment consists of a bass line with a quarter note on G3 and a half note on A3, and a chordal accompaniment in the upper staves.

KANTOR/IN:

Als Jüdinnen und Juden dürfen wir heute
abend beim christlichen Abendmahl
anwesend sein. Zwar können wir das Brot
und den Wein nicht als Fleisch und Blut
von Jesus aus Nazareth sehen. Aber wir
können heute abend den Wein für den
Schabbat segnen – so wie Jesus es als
Jude getan hat.

IMAM:

Auch Muslime fühlen sich angesprochen, wenn Christen Abendmahl feiern. Das hört sich merkwürdig an? Sollte es nicht, denn auch wir glauben an Jesus (Friede sei auf Ihm), den großen Propheten, der wie andere Propheten viel Leid ertragen musste, um Gottes Wort und Wahrheit predigen zu können.

Das Abendmahl erinnert uns an die Sure „Der Tisch - Al-Ma'ida“. Die Herzen der Apostel waren von Gotteszweifeln geplagt. Da sprach Jesus zu Gott: "Du Allah, unser Herr (allaahumma rabbanaa)! Sende uns vom Himmel einen Tisch herab, der (mit seinem Mahl) für uns von jetzt an bis in alle Zukunft eine Feier und ein Zeichen von dir sein wird!

Überleitung zum Lied.

[Berliner Version: Text und Noten werden abschnittsweise mit Beamer an die Wand projiziert]

1.08) Lied: Dann ist beides da ("christliche" Strophe)

Text und Musik:
Bernhard König

Dm Dm/F Gm Dm Gm Dm

Chor

Solo

ne - ben - ei - nan - der

Wenn wir nun an die - sem Or - te ne - ben - ei - nan - der

4 Gm Dm Gm Asus4 Asus4 A

Chor

Solo

Vie - ler - lei schme - cken.

Vie - ler - lei schme - cken (Instrumente)

7 Dm Dm/C# Dm/C Bb F Gm Dm

Chor

Solo

Wenn wir nun an die - sem Or - te ne - ben - ei - nan - der

ne - ben - ei - nan - der

10 Eb Bb Gm Asus4 Asus4 A Gm Gm/Bb

Chor

Solo

Vie - ler - lei schme - cken

Vie - ler - lei schme - cken. Die ei - nen schme - cken den

14 A Gm A Dm Gm C7 F

Chor Die an- dern ge - teil - te Nä - he und Frem - de und

Solo Leib des Herrn.

18 A Dm Dm/F

Chor Gast - freund - schaft. Wenn wir nun an die - sem Or - te

18

Kl.

(Begleitung ausdünnen, Übergang ins Unisono)

20 (Dm/F)

Chor mit - ei - nan - der...! ein A - bend - mahl zu uns
mit - ei - nan - der...?

Solo mit - ei - nan - der?

20

Kl.

23

Chor

neh - men, bei dem nicht je - der von al - lem kos - ten kann, und nicht

Kl.

26

Chor

je - de das glei - che zu schme - cken ver - mag: Dann ist

Kl.

29

Chor

bei - des da. Dann ist bei - des da: Der Leib des

Kl.

33

Chor

Herrn und das gast - freund - li - che Mahl.

Solo

33

Kl.

Dann ist

37

Solo

bei - des da. Und noch viel mehr da: Es geht um Grö - ße - res

37

Kl.

42

Solo

als um uns.

42

Kl.

Nach dem Lied:
Kurze Stille, dann Auftritt IMAM.

1.09) Koranrezitation und islamisches Gebet: Einführung für Nicht-Muslime

IMAM:

Wenn wir Muslime aus dem Koran rezitieren, dann sind wir mit Gott (im Gespräch), denn es ist ausschließlich das Wort Gottes. Die Rezitation des Koran ist das erste und wichtigste Gebet des Propheten Mohammad (Friede sei auf Ihm), aus dem wir im rituellen Gebet ebenfalls rezitieren.

Der Koran, so glauben wir, ist eine Rechtleitung für verirrte Sinne, eine Trennung des Guten vom Bösen, ein Licht für verdunkelte Herzen, eine Stimme für verschlossene Ohren, ein Halt für das wetterwendische Herz. Wenn aus dem Koran rezitiert wird verstummt unsere Zunge; unsere Sinne und Seele gibt sich Gottes Wort hin.

Sure Die Höhen, Vers 204: „Wenn der Koran vorgetragen wird, sollt ihr ihm Gehör schenken und ihm aufmerksam zuhören, auf daß Gott euch in Seine Barmherzigkeit aufnimmt.“

1.10) Koranrezitation

1.11) Einladung, Verortung, Abgrenzung

[Berliner Version: *Die folgenden gesprochenen Texte werden sehr zurückhaltend mit Musik unterlegt, die zugleich als Intonation zum anschließenden Lied fungiert.*]



IMAM:

Wir möchten Juden und Christen heute Abend dazu einladen, Muslime während des Gebetsrufs, des rituellen Abendgebets und der Koranrezitation zu begleiten. In der Hoffnung, dass es zu einem Zeichen und einem Beispiel der Toleranz, Koexistenz und Barmherzigkeit für unsere Gesellschaft werde.



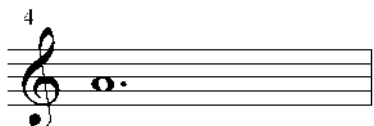
PFARRER/IN:

Als Christinnen und Christen dürfen wir heute Abend an der Koranrezitation und am rituellen Abendgebet teilnehmen. Das ist schön. Für uns sind diese Rezitationen ein großes Hörerlebnis und auch ein spirituelles Erlebnis. Aber wir bekennen den Koran nicht als uns bindendes Gottes Wort; wir bekennen stattdessen unsere christliche Bibel als Gotteswort in Menschenwort.



KANTOR/IN:

Als Jüdinnen und Juden sind wir heute abend eingeladen ein islamisches Gebet zu erleben. Wir glauben nicht an eine neue Offenbarung nach der Torah, daher können wir weder das neue Testament noch den Koran als das direkte Wort Gottes sehen, dennoch ist Gottes Bild, wie es im Koran steht, gleich mit unserem Glauben: . Unser Gott ist EIN Gott, und er ist nicht durch menschliche Vorstellungskraft zu begreifen.



Überleitung zum Lied.

[Berliner Version: Text und Noten werden abschnittsweise mit Beamer an die Wand projiziert]

1.12) Lied: Dann ist beides da ("islamische" Strophe)

Text und Musik:
Bernhard König

Chor

Solo

Wenn wir nun in die-ser Stun-de ne-ben-ci-nan-der

Zwei-er-lei hö-ren.

Zwei-er-lei hö-ren (Instrumente)

Dm Dm/F Gm Dm Gm Dm

Gm Dm Gm Asus4 Asus4 A

7 Dm Dm/C# Dm/C B \flat F Gm Dm

Chor
Wenn wir nun in die - ser Stun - de ne - ben - ei - nan - der

Solo
ne - ben - ei - nan - der

10 E \flat B \flat Gm Asus4 Asus4 A

Chor
Zwei - er - lei hö - ren

Solo
Zwei - er - lei hö - ren. Die ei - nen hö - ren Got - tes

freies Tempo, mit Verzierungen -
a tempo

15 Dm Gm C7 F A

Chor
Die an - dem ei - ne frem - de und schö - ne Mu - sik.

Solo
Stim - me,

19 Dm Dm/F (Begleitung ausdünnen, Übergang ins Unisono)
(Dm/F

Chor
Wenn wir nun in die - ser Stun - de

Kl.

21

Chor

mit - ei - nan - der...!
mit - ei - nan - der...?

Solo

freies Tempo, freie ("orientalische") Melodiegestaltung

eine Stimme hören, die nicht jede als das gleiche zu hören ver -

Kl.

25

Chor

Dann ist

Solo

mag und die nicht alle in gleicher Tiefe be - rührt... a tempo

Kl.

29

Chor

bei - des da. Dann ist bei - des da: Die Stim - me

Kl.

33

Chor

Got - tes und die Schön - heit und Pracht der Mu - sik.

Solo

Dann ist

Kl.

37

Solo

bei - des da. Und noch viel mehr da: Es geht um Grö - ße - res

Kl.

42 3

Solo

als um uns,

42

Kl.

Nach dem Lied:

Instrumentalnachspiel, dann Auftritt MODERATOR/IN

1.13) Kurze, überleitende Moderation

MODERATO/IN [Berliner Version]:

Wir werden nun drei zentrale und heilige Zeremonien aus Judentum, Christentum und Islam erleben.

Wir werden mit [Name Akteure] eine Abendmahlsliturgie nach protestantisch-lutherischer Tradition feiern.

Wir werden mit [Name Akteure] den islamischen Gebetsruf hören und das Abendgebet nach sunnitischer Tradition vollziehen.

Und wir werden mit Kantor [Name Akteure] eine Kabbalat Schabbat, den Teil vor der Abendliturgie am Freitagabend, erleben. Es werden Psalme und Gedichte zu Ehren des siebten Tages gesungen.

2) Singend den Sabbat begrüßen: Kabbalat Schabbat

Lieder und Gesänge aus der Kabbalat-Schabbat-Liturgie (gekürzt). Empfohlene Dauer: Maximal 30 Minuten.



(Foto: Jane Dunker)

Während der Liturgie

[Berliner Version: Anmoderation zur Einleitung des Hauptteils der jüdischen Liturgie; vor dem „Barchu et Adonai“ („Segnet“) und dem „Schma Israe“!]

MODERATOR/IN:

Der Hauptteil des Kabbalat Schabat richtet sich direkt an die Juden: „Höre Israel“. Bevor dieser Teil beginnt, wollen wir ein Lied miteinander singen, das an Genesis 13 anknüpft. Abraham weist darauf hin, dass genug Land für alle da ist und fordert seinen Vetter Lot dazu auf, sich gegenseitig Raum zu geben: „Willst du zur Linken, so will ich mich zur Rechten wenden, und willst du zur Rechten, so will ich mich zur Linken wenden“. Dieses Lied gehört nicht zur jüdischen Liturgie. Wir werden es singen, um daran zu erinnern, dass wir Schwestern und Brüder sind – und dennoch verschieden.

3) Gott schmecken: Abendmahl

Protestantische Abendmahlsliturgie (gekürzt). Empfohlene Dauer: Maximal 30 Minuten.



(Fotos: Jane Dunker)

Während der Liturgie

[Berliner Version: Anmoderation zur Austeilung des Abendmahls; nach dem „Christe du Lamm Gottes]

MODERATOR/IN:

Während des christlichen Abendmahls wird der Chor an die, die nicht daran teilnehmen, mit Walnuss gefüllte Datteln verteilen. Im Christentum ist es unüblich, dass solche Datteln während des Abendmahls verteilt werden. Diese Datteln sind hier und heute ein Zeichen der Gastfreundschaft für all die, die nicht am Abendmahl teilnehmen können oder wollen.

4) Gott hören: Koranrezitation und islamisches Gebet

Islamischer Gebetsruf und islamisches Gebet. Empfohlene Dauer: Maximal 30 Minuten.



Islamischer Gebetsruf

[Berliner Version: Nach dem Dankgebet zum Abschluss der christlichen Abendmahlsliturgie verteilen sich vier muslimische Mitglieder des Trimum-Ensembles (die Sänger Ahmet Gül, Kürsat Kaan Baki, Saad Thamir und die Sängerin Ermia) als Muezzine mit Megaphonen an verschiedenen, weit auseinanderliegenden Positionen in der Halle und stimmen von dort simultan verschiedene (sowohl sunnitische wie auch schiitische) Varianten des Gebetsrufs an.]

Vor der Koranrezitation

MODERATOR/IN:

Vor und nach der Koranrezitation erklingt eine Cellomusik. Im Islam ist es unüblich, dass im unmittelbaren Umfeld der Koranrezitation Musik erklingt. Die Musik ist hier und heute ein Zeichen der Gastfreundschaft. Sie sind heute abend als Nicht-Muslime dazu eingeladen, während der Koranrezitation als Gäste anwesend zu sein. Schönheit zu hören und nicht ganz ausgeschlossen zu sein – auch dann, wenn sie den Korangesang mit ganz anderen Ohren hören, als ein Muslim oder eine Muslimin.

[Berliner Version: Die Cellistin Maria Magdalena Wiesmaier spielt vor und nach der Koranrezitation eine jeweils ca. ein- bis zweiminütige Violoncello-Soloimprovisation auf dem gleichen arabischen Maqam (Modus), auf dem der Imam anschließend aus dem Koran rezitiert. Zwischen Rezitation und Cellosolo wird jeweils ein längerer Moment der Stille gehalten.]

5) Sich begegnen, miteinander teilen: Gemeinsames Gastmahl

[Berliner Version: Wegen der großen Anzahl von Veranstaltungsbesuchern musste das abschließende Gastmahl sich auf eine kleine, eher symbolische Auswahl von „typischen“ Nahrungsmitteln beschränken (Traubensaft, Brot, jüdischer Hefezopf, Oliven und gefüllte Datteln. Alternativ wäre hier als Abschluss auch ein größeres, gemeinsames Mahl denkbar).

5.01) Anmoderation

MODERATOR/IN *[Berliner Version]:*

In den zurückliegenden anderthalb Stunden durften wir wechselseitig zu Gast in den Gebeten, Zeremonien, Gesängen und Liedern unserer Religionen sein. Wir haben dabei streng darauf geachtet, dass sich die Dinge nicht vermischen, dass stets deutlich wird, in welcher Tradition und Religion wir uns befinden.

Abschließend wollen wir diese Trennung nun aufgeben. Gastfreundschaft gehört zu allen Religionen und Kulturen. In unserem kleinen, symbolischen Mahl der Gastfreundschaft begegnen sich jüdisches Sabbatmahl, christliches Agapemahl und muslimisches sahur-Mahl.

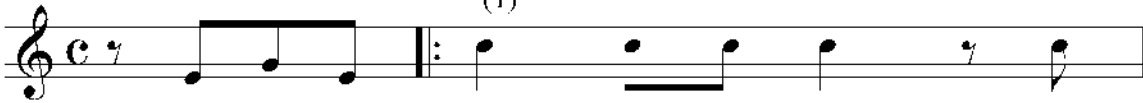
Aber zuvor wollen wir ein letztes Mal zusammen singen: „Vergiss die Gastfreundschaft nicht“. Und wir werden im Anschluss den Kiddush hören, die traditionelle Segnung von Wein und Brot am Sabbat-Abend nach jüdischem Ritus.

Tun Sie sich danach bitte zu kleinen Gruppen von etwa 15 bis 17 Personen zusammen. An den vier Tischen in den Ecken der Halle stehen Traubensaft, Brot, jüdischer Hefezopf, Oliven und gefüllte Datteln für sie bereit. Wir glauben, dass die Verteilung besser gelingen kann, wenn Sie sich nicht alle auf den Weg zu diesen Tischen machen, sondern nur 3 oder 4 Menschen aus Ihrer Runde die Gaben in Empfang nehmen und zur restlichen Gruppe bringen.


Wir von Trimum werden uns zu Ihnen gesellen und mit Ihnen dieses Mahl feiern. Als Akteure hier vorne auf der Bühne verabschieden wir uns von Ihnen und danken Ihnen für Ihr Kommen, Ihr engagiertes Mitwirken, Singen und Lauschen.

5.02) Lied: Vergiss die Gastfreundschaft nicht

(1)



Ver - giss die Gast - freund - schaft nicht, denn



der, den du be - her - bergst und die, die du be - wir - test, die

(2)



könn - ten En - gel sein, die kön - nten En - gel sein, könn - ten

(3)



En - gel sein o seht, o seht wie schön und lieb - lich, wenn

(4)



Brü - der und Schwes - tern ein - träch - tig, ein - träch - tig bei -

15



sam - men sind. Ver - giss die

Melodie: Bernhard König
Text: Frei nach Hebr. 13,2
und Psalm 133,1

5.03) Kiddush

5.04) Gemeinsames Mahl